

Altpreussische Geschlechterkunde : Blätter des Vereins für Familienforschung in Ost- und Westpreussen

Autor(en): **Lindau, Joh. Karl**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Jahrbuch / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung =
Annuaire / Société suisse d'études généalogiques**

Band (Jahr): - **(1983)**

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Um einen Begriff vom Reichtum des hier vermerkten Archivmaterials zu geben, folge hier eine Namenliste von schweizerischen Familien, die eine summarische Durchsicht der Regesten des 16. Jahrhunderts ergeben hat: Albrecht, Ammann, Angehrn, Bär, Baumgartner, Bernhard, Blarer von Wartensee, Blatter, Bornhauser, Brümsy, Brütsch, Brugger, Brunner, Deucher, Eggmann, Egli, Egloff, Ernst, Fehr, Grebel, Heggenzi, Hoffmann, Imthurn, Kaiser, Kappeler, Keller, Kissling, Klarer, Labhardt, Lieb, Locher, Löw, Ludwig, von Mandach, Moser, Müller, Murbach, Nägeli, Nater, Neidhart, Neuweiler, Peyer, Pfau, Rapp, Ribl, Sauter, Scherb, Schlatter, Schmid, Schoop, Spengler, Stadler, Steinmann, Stocker, Stöcklin, Suter, Ulmer, von Waldkirch, Weber, Wehrli, Widmer, Ziegler, Zimmermann. (Ein Gesamtregister der Personen- und Ortsnamen soll voraussichtlich 1984/85, nach der Publikation des dritten Bandes mit den Akten des Bistums und der Stadt Konstanz und des Klosters Reichenau erscheinen). -

Welchen Wert eine Publikation wie die vorliegende, die Frucht einer fast unabsehbaren Kärrnerarbeit, für den Genealogen und Historiker hat, darüber brauchen wohl keine weiteren Worte verloren zu werden.

Joh. Karl Lindau

Altpreussische Geschlechterkunde. Blätter des Vereins für Familienforschung in Ost- und Westpreussen, NF. 30. Jg., S. 1 - 352, Selbstverlag, Hamburg 1982.

"Der Verein (für Familienforschung in Ost- und Westpreussen, gegründet in den 1920er Jahren) hat das denkbar härteste Schicksal erlitten; er hat sein Forschungsgebiet verloren, den Raum, gegenständlich und historisch, in und aus dem er gelebt und seine Impulse bezogen hat. Seine Mitglieder sind in alle Winde zerstreut. Es gibt keine regelmässigen Zusammenkünfte, keine Vortragsabende, keine Exkursionen zu historischen Stätten, keine Forscher, die, mit ihrer näheren Umgebung ein Leben lang vertraut, örtliche Quellen in langer Arbeit erschliessen, keine dem Forschungsgebiet dienende Hochschule, an die der Verein sich anlehnen kann... Die Konsequenz liegt auf der Hand. An die Stelle der Erlebnisträger müssen in der zweiten Generation der 'Neuen Folge' Wissensträger treten" (S. 2f.).

Und doch: "Zur Resignation besteht gleichwohl kein Anlass. Gewiss sind wertvolle Quellen nicht mehr da oder zur Zeit nicht zugänglich. Die geretteten und zugänglichen Quellen sind für die altpreussische Familienkunde jedoch unerschöpflich... Der weitaus grösste Teil ... befindet sich an einem Ort, in Berlin (im Geheimen Staatsarchiv Preussischer Kulturbesitz). Entgegen manchen Voraussagen sind Heimat, Geschichte und die Frage nach der eigenen Herkunft wieder zu Themen der nachwachsenden Generation geworden", wahrscheinlich in weit grösserem Ausmass als in einem von Krieg und erzwungener Auswanderung verschonten Land wie die Schweiz.

Erstaunlich, ja bewundernswert ist es jedenfalls, was ein solcher Verein (mit nur 680 Mitgliedern, aber einem Jahresetat von rund 65'000 DM) seit Kriegsende an Schriften publiziert hat. Im Anhang zu der vorliegenden Publikation sind sie aufgeführt: die Neue Folge der Altpreussischen Gnschlechterkunde (seit 1953 30 Bände), 74 Folgen eines Familienarchivs mit Ahnen- und Stammtafeln aus dem Forschungsgebiet, seit 1977 eine Quellen-Material-Sammlung mit Abschriften und Auszügen, schliesslich 51 Sonderschriften sehr verschiedenen Umfangs, alles in allem 21'000 Druckseiten !

Dass angesichts dieser Sachlage in den "Blättern" des Vereins, so auch im vorliegenden 30. Jahrgang, vor allem Quellenmaterial geboten wird, ist nicht verwunderlich. Einige kurze Hinweise mögen dies belegen. Bernhart Jähmig bietet "Militär-geschichtliche Quellen des Staatsarchivs Königsberg" im genannten Berliner Archiv (S. 7-44), Ludwig Biewer "Quellen zur Geschichte Ost- und Westpreussens im Altbestand" des Berliner Archivs (S. 45-49). Markian Pelech berichtet von den "hochmeisterlichen Räten vom Jahre 1412. Ein Beitrag zur Personengeschichte des Deutschordenslandes Preussen" (S. 65-105), Bruno Janczik "Zur Geschichte des tatarischen Einfalls" im Jahre 1656 (S. 135-187), wozu drei weitere Autoren "Ergänzendes" liefern. Klaus Bürger gibt den Inhalt der "ostpreussischen Folianten 421 und 422", das Amt Mohrungen betreffend, wieder (S. 237-260). Kurt Vogel publiziert eine Liste der "Untertanen einiger adeliger Grundherrschaften in den Hauptämtern Preussisch Eylau und Bartenstein 1735/50" (S. 261-282), Adalbert Goertz "Trauungen 1662-1693 in Gottswalde bei Danzig und mennonitische Trauungen 1801-1820 im ev. Kirchenbuch Zeyer" (S. 293-296) und Brigitte Gramberg "Taufen der Garnison Drengfurt 1766-1782 (S. 297-320) u.a.m.

Wie aktiv und zuversichtlich der Verein ist, beweisen die Pläne, welche die Schriftleitung in ihren Mitteilungen am Schluss des Bandes entwickelt.

Joh. Karl Lindau

Volkmar Weiss, Psychogenetik. Humangenetik in Psychologie und Psychiatrie. Beitrag 12 der Reihe "Genetik, Grundlagen, Ergebnisse und Probleme in Einzeldarstellungen (H. Stubbe)". 168 S. mit 24 Abb. und 31 Tab. VEB Gustav Fischer Verlag, Jena, 1982.

Das Spezialwerk ist ohne naturwissenschaftliche Grundausbildung nicht leicht verständlich. Es richtet sich vor allem an den Fachmann, den an der Forschungsfront arbeitenden Psychopharmakologen und Neurochemiker, den erfahrenen Mediziner, Psychologen und Psychiater.

Für den Familienforscher (Genealogen) lassen sich jedoch aus diesem anspruchsvollen Handbuch der Genetik (Vererbungslehre) einige Erkenntnisse ableiten, bzw. einiger Nutzen ziehen: